



Leopold Egerische

Laibacher Zeitung

 Freytag den 5. September,

1800.

O Friede! — Himmelstluft erscheint mit dir und Wonne —
 Geh' über Deutschland auf, das weinend nach dir steht!
 Sey wärmend, so wie sie — nur fester, als die Sonne
 Die nur am Tage glänzt, und Abends niedergeht! —

Inländische Begebenheiten.

Laibach.

Die gemäß adjustirten Summari-
 ums im Jahre 1799. geschene
 Verwendung eines Betrags von
 15,018 fl. 32 kr. auf Armenverfor-
 gungsanstalten dieser Hauptstadt ist
 der unlängbarste Beweis der Müd-
 thätigkeit, womit sich die hiesigen
 Einwohner von jeder Charakterist
 haben; und damit sich von Jahr zu

Jahr auszuzeichnen fortfahren. Un-
 ter der obigen Summe sind 6180 fl.
 9 kr. begriffen, die im verstorbenen
 Jahre nur allein von Beyträgen zum
 dem Hauptarmeninstitute abgefallen
 sind, obgleich es an verschiedenen
 unglücklichen Ereignissen nicht ge-
 fehlt hat, bey denen das für die lei-
 dende Menschheit stets offene Gefühl
 seine Theilnahme nicht minder mit
 ergiebiger Unterstützung an Tag ge-

legt hat. Dank daher, feuriger Dank sey hiemit allen denen gesagt, die dem Jamer der Armuth ihr Ohr nicht verschlossen haben, Segen über sie, und über alle jene, die in diesem löblichen den würdigsten Männern anvertrauten Werke der Wohlthätigkeit noch weiter fortfahren, und in dem Bewußtseyn ihren Ueberfluß wohl angelegt, und sich um die dafür von dem Erlöser versprochene hundertfache Vergeltung verdient gemacht zu haben ihre ganze Befriedigung finden.

Noch immer schwebt das dunkel der Politick vor den profanen Augen; noch immer hofft und sehnt sich und ringt die Menschheit — nach der Sonne des Friedens, welche die Aegyptischen Finsternisse erleuchten soll! — Man kann wirklich sagen, daß gegenwärtig nur ein Wunsch die Milionen alle befeelt! — jeder halblante Seufzer, jedes nasse Auge, jede Gefühlbergießung verräth diesen Wunsch! — Friede ist das belebende Feldgeschrey der geängstigten Völker von den Gestaden des Westmeers bis in die unwirthbaren Klüften Sibiriens. — Was kann unter solchen Umständen dem Journalisten, dem Zeitungschreiber, jedem Publizisten wichtiger und angelegener seyn, als alle — freilich nicht immer vor dem Richterstrahle der Wahrheit bewährt, aber doch immer beruhigenden Daten, die jene allgemeine Hofnung erhöhen, zu sammeln; — unbillig ist es, wenn man ihn lächerlich zu machen sucht; weil nicht immer strenge Wahrheit da eintreten kann, wo

Kabinet's Politick ihren geheimnißvollen Schleyer ausbreitet. — Wir wollen also immer fortfahren, derley tröstende Nachrichten in der Uebersetzung zu sammeln, daß sie unsern Lesern der Absicht wegen nicht unwillkommen seyn werden.

Am 3. dieses Monats früh ward Raibach zu einem grösseren Schreden aufgeweckt, als die Ursache der Furcht an sich selbst war. Seit 2 Uhr nach Mitternacht tobte das Ungewitter mit Blitz und Donner. Um 4 Uhr noch vor der Morgendämmerung schlug der electrische Feuerstrom in eine nahe bey St. Christoph stehende leere Harpfe ein, von welcher der obere Theil gänzlich abbrannte.

W i e n.

Einige Kaufleute von Reichenberg in Böhmen haben zum Behuf der durch Feuer verunglückten Preßburger Einwohner, einen Betrag von 55 Gulden an den obersten Finanzminister, Grafen v. Saurau, eingesandt, welche der Königl. Ungarischen Hof anzuley zur Vertheilung übermacht worden sind.

Prag, den 13. Aug.

Hier ist am 7. Aug. eine Verfügung ergangen; wodurch die Besitzer von Feurgewehren aufgefordert werden, anzugeben, ob sie Willens sind, solche gegen Empfang = Scheine und Zusicherung künftiger Zurückstellung

zur Vertheidigung des Vaterlandes darzulegen. Im Eingang dieser Verordnung heißt es: „Die stets emsige Sorgfalt der Regierung um das Wohl des gesammten Staates, und um die Ruhe und Sicherheit der einzelnen Bürger, reget ihre Vorsicht gegen die entferntesten Gefahren aus, weil ohne Vorsicht die Sorgfalt fruchtlos bleibt. Die wachsame Vorsicht ist es, welche bey dem Zusammenstosse der seit Kurzem eingetretenen, unerwarteten Ereignisse die Aufmerksamkeit der Landesstelle auch auf den möglichen Fall richtete, wo der Feind es versuchen dürfte, in das Königreich einzubrechen. Die Landesstelle hat zu viele untrügliche Beweise von der Anhänglichkeit der treuen Bewohner dieses Königreiches für ihre Religion, ihren Landesfürsten, und ihr Vaterland vor Augen, um nicht auf den kraftvollen Widerstand an ihrer Seite zu rechnen, und hält es daher für Pflicht der Regierung, diesen rühmlichen Bürgerstimm und diese Vaterlandsliebe durch Leitung und Anstalten zu unterstützen. In jenem Augenblicke, wo ein jeder mit entbranntem Eifer vor seine Schwelle treten würde, um seine Familie und sein Eigenthum zu vertheigen, würde es nothwendig seyn, die Arme dieser muthigen Vertheidiger des Vaterlandes mit Feuergewehren zu bewaffnen, weil nur dieses von entsprechender Wirkung seyn kann. Um nun diese Bewaffnung im Erforderungsfall augenblicklich herbeyschaffen, und im

Voraus bestimmen zu können, wie viel man bewaffnete Bürger dem feindlichen Einbruche entgegen zu stellen vermag, werden sämtliche Inhaber brauchbarer Feuergewehre, besonders solcher, die mit eigenen Kugelmodellen und Pulvermaßen versehen sind, hiermit aufgesordert, und ihnen bey dem heiligen Bunde, daß sie an ihr Vaterland, an ihre Familien, und an ihr Eigenthum knüpfet, zur Pflicht gemacht, sich zu erklären, wie viele solcher Gewehrstücke sie zu der Vertheidigung des Vaterlandes abzugeben bereit wären.

Die Nachricht, daß sich der königl. preuss. Staatsminister, Graf v. Haugwitz im Karlsbade befände, war falsch; wie man aber jetzt in öffentlichen Blättern liest, war der Staatsminister Graf v. Arnim von Berlin abgereiset. Am 5. August kam Graf v. Kobenzel aus dem Karlsbade in Wien wieder an.

Ausländische Begebenheiten.

Großbritannien.

Nach der Londner Hofzeitung vom 14. Aug. leidet die vereinigte Flotte zu Brest großen Mangel an Nothwendigkeiten, die ihr bisher von den Küstenfahrern sowohl von Süden als Norden zugeführt wurden, indem das Britische Geschwader ihr allen Verkehr dieser Art gänzlich abschneidet. Außerdem kreuzte auch der Admiral

Warren noch vor Bourdeaux, und ist sehr wachsam, daß ihm kein Küstenschiff entschlüpfe.

Admiral Michel und sein Geschwader werden für die von ihnen im Helder genommenen Englischen Schiffe ein Geschenk von 200,000 Pfund Sterling erhalten.

London, den 15. Aug.

Im mittelländischen Meer befinden sich jetzt über 14,000 Mann britischer Truppen, außer den 4000, welche lezthin von Honat und der französ. Küste dorthin segelten. Das 13te Regiment Infanterie, 3 Bataillons des 9ten, 5 des 54sten und 79sten Regiments, und ein Zug Artillerie, wurden lezten Freytag in den Transportschiffen zu Southampton embarquirt. Das 13te Regiment segelte nach Westindien; aber die Bestimmung der übrigen Regimente ist nicht genau bekannt. Die Capitäns der Schiffe haben verriegelte Befehle erhalten, die sie nur in einer gewissen Breite zu eröffnen haben. Zu Leith und in andern Häfen sind die Schiffe, die nach Helsingör und der Ostsee diese Woche segeln sollten, bey der fortdauernd bestehenden Contre-Ordre noch nicht abgefegelt. Alle Canonierböte in Leith haben Mundvorrath auf 3 Monate einnehmen müssen. Seit einigen Tagen ist alles in Sheerness geschäftig, die Bomben- und Canonier-Fahrzeuge auszurüsten und nach der Rhede vor Fourmouth zu schicken, welche nur zur geheimen Ex-

pedition gehören sollen. Die Kriegsschiffe Monmouth und Raisonnable werden eiligst in segelfertigen Stand gesetzt. Es sind auch viele Artillerie-Pferde eingeschiffet. Zu Bourdeaux sind noch zwey Regimente embarquirt. Die Transportschiffe gehen in 4 Divisionen von Cowes, Stockes Bay, Spithead und St. Helen's ab, und nehmen zum Theil nur auf 3 Tage Proviant ein. Die Generals Coote und Manners kommandiren mit die Expedition, von der man noch immer behauptet, daß sie gegen die belgischen oder holländischen Küsten gerichtet seyn dürfte, wo die Anzahl der französ. Truppen durch Detaschirungen nach dem Rhein vereingert worden. Bey dem Einschiffen der Truppen herrschte viel Lamentiren unter den Frauen und Kindern der Soldaten, da jede Compagnie nur 3 Frauen hat mitnehmen dürfen. Auch General Maitland hat ein Kommando bey der Expedition.

Sollte England nicht in die Friedens-Präliminarien eingeschlossen seyn, welche, wie wir gestern über Calais erfuhren, am 29. July zu Paris unterzeichnet sind, so dürfte der Krieg mit doppeltem Eifer fortgesetzt werden.

Es war der amerikanische Consul Herr Grant, welcher bey seiner Ankunft zu Dover jene Nachricht aus Frankreich überbrachte.

Italien.

Verona, den 24. Aug.
In Folge des Klagschreibens, wel-

Wes der französisch. Monnier dem österr.
reichischen General Mylius zugesandt,
schrieb der Marchese Sommariva
Kommandant in Toskana einen sehr
nachdruckhaften Brief an besagten
Monnier, versicherend, daß es in
Toskana keine Banditen gäbe, wie
er vorgab, daß die Einwohner ge-
nau auf Beobachtung ihrer Rechte,
der Religion und des Staats, wie
nicht weniger auf die Geseze und Be-
fehle, auf Volks- und Kriegrecht
halten; daß man über die Kundma-
chung eines solchen Schreibens er-
staune, worinn er den Hetruriern
falsche Verleumdungen aufbürde, die
er vielmehr als treue und strenge
Beobachter jeden Vertrages aner-
kennen sollte; daß Monnier, anstatt
dergleichen lügenhafte Andichtungen
auszustrafen, und die Hetrurier als
Banditen auszusuchen, auf sich selbst
sehen sollte, wodurch er von der
Falschheit seiner widrigen Ideen und
niederträchtigen Meinungen überzeu-
get würde, und daß endlich die He-
turier sich gewaffnet haben, um ih-
re eigene Wohnungen, Hab und
Gut zu vertheidigen, als das fran-
zösisch. Volk ihr Gebieth bedrohet.

Jourdan ist am 15. als au-
ßerordentlicher französisch. Minister in
Piemont zu Turin angekommen.

Die seit Abschließung des Waffen-
stillstandes nach Italien abgeschickten
Verstärkungen betragen 20,000
Mann, und die nach Deutschland
25,000 Mann.

Massena reiset (so schreibt man
aus Mayland) am 21. mit 170 Last-
thieren, die mit verschiedenen Effek-

ten von Mayland beladen sind, nach
Paris ab. Man hat aber erfahren,
daß er seine Abreise auf den 23. ver-
schoben habe.

Der allgemeinen Behauptung nach
habe Se. Maj. der Kaiser nach einer
4stündigen Staatskonferenz am 5.
15. die Präliminarien des Ces-
paratfriedens unterzeichnet. Der
Wienerhof hat den am 20. Juny mit
England gemachten Wechselvertrag
ausgeschlagen, und die Millionen
nicht angenommen. Dieses haben
wir von sicherer Hand. Von einer
andern glaubwürdigen Quelle erfah-
ren wir, daß der Friede schon un-
terzeichnet, und der bisher bekannte
Hauptartikel sey, daß die Lombar-
die wieder am Kaiser zurückfalle.
(Braucht Bestätigung.)

Am Voro bey Nizza zersprang
ein Berg, stürzte schnell in ein gro-
ßes Thal, und begrub es ganz.
Der eingestürzten Häuser sind sehr
viele, und die höchsten Bäume in
der Strecke einer Viertelstunde wur-
den mit der Materie bedeckt, die
aus den Eingeweiden desselben herz-
vorgebrochen. Das Krachen war
gleich einem Donnerschlage.

Etwas über Toskana und die be-
rühmte Aretinische Insurrektion.

Mit Vergnügen verläßt man die
von Faktionen beherrschten Gegenden
Italiens, die Toskana umgränzen.
Der erste Schritt auf Florentinischen
Boden stellt dem Auge des Beobach-
ters den auffallenden Kontrast von
Wohlstand und Erschöpfung dar! —

eine prächtige Landstrasse erleichtert die Reise — dichterische Gegenden entzücken das Herz — gesunde, frische, gutgekleidete Bewohner, denen Zufriedenheit im Auge glänzt, voll natürlicher Offenheit laden zum Gespräch dem Fremden ein — es ist, als ob die Natur sich der guten Menschen wegen, da verschönert hätte! — Während im größten Theile des übrigen Italiens Meinungen und Faktionen die Eingebornen gegen einander und gegen Fremde mit Mißtrauen und Haß dergestalten erfüllen daß Anhänglichkeit an Regierung und Vaterland unter die seltenen Erscheinungen gehört, — zeichnet sich der Florentiner durch eine ganz besondere Liebe und Treue gegen seinen Fürsten aus. — Man darf nur das Gespräch auf den Großherzog leiten, so nimmt jeder umstehende mit so vieler Wärme Theil daran, alles drängt sich hinzu; Freude und mitunter Thränen glänzen in den Augen der Biedern, und man darf dann der gefälligsten Behandlung gewiß seyn. Alles seufzt jetzt, da der Großherzog abwesend ist, nach dessen Zurückkunft. — Adel, Bürger und Bauer denken gleich — das Zeugniß der Franzosen muß hinlänglich seyn, wenn sie selbst diese feste Treue bewundern; und ihre Beweise fürchten. — Die kais. Truppen, die seit dem vorigen Jahre, oft in großer Zahl, dieses glückliche Land durchzogen, werden nie genug ihre Behandlung rühmen können. Vom Generalen an wird alles unentgeltlich bewirthet, und was mehr, als das ist, mit je-

ner Art bewirthet, die uns die Gastfreiheit unschätzbar machen kann.

(Die Fortsetzung folgt.)

Deutschland.

Jugolstadt, den 21. Aug.

Unsere Demarkations-Linie ist bestimmt und folgende Ortschaften sind darin begriffen: Meilling, Feldkirchen, Unterhannstatt, Oberhannstatt, Otting, bey Gerolfsing vorbeÿ über die Donau, Hundszell, Haunwöhr, Rothenthurm, Ufernherren, Koltau — alle diese Ortschaften hat k. k. Cavallerie besetzt, und in einen jeden Orte bleiben 20 Mann Franzosen als Sauegarde zurück: nur Ottingen ist von beyden Seiten als neutral erklärt. Vor 3 Tagen kamen 17 Wagen mit Lebensmitteln für die Garnison an.

Frankreich.

Zu Paris scheint man jetzt nach der allerdings wichtigen Aeußerung des Moniteurs vom 7. August auch selbst an dem baldigen Frieden mit England nicht mehr zu zweifeln, nachdem aus Calais durch den Telegraphen angezeigt worden, daß die Engländer die Blokade von Calais und Dünkirchen aufgehoben. Eine der stärksten Hindernisse des Friedens (schreibt er) zwischen England und der Französischen Republik können die Besorgniß seyn, daß England bey dem Frieden all seinen Vors-

rath an Waaren und Fabrikaten ausführen, und alle Französif. Seehäfen damit zu den niedrigsten Preisen so lange überfchwemmen dürfte, bis alle seine Magazine geleert feyn würden; dadurch müßten die Franzöfifchen Fabriken ganz untergehen, die fich von ihrem fchrecklichen Ruin kaum zu erholen anfängen, in welchen fie feit 12 bis 13 Jahren zu jener Zeit gefallen find, wo der unglückliche Commerz = Traktat von Calonne und Vergennes abgefchloffen worden ift. Die Kaufente in den Franzöfif. Häfen würden ihren ganz darnieder liegenden Handel mit den Kolonien nicht mehr empör bringen können, indem alle europäifchen Magazine auf lange Zeit mit Englifchen Kolonien = Produkten gefüllt würden. Frankreich hätte dann vom Frieden keinen Nutzen und müßte ruhig zusehen, wie baares Geld durch tauſend Kanäle dem Lande abgezapft würde. Um dieſes Uebel zu verhüten, werden fehr weife und nachdrückliche Maßregeln erfordert, die aber alsdann leichter zu ergreifen feyn dürften, ſobald der Friede auf dem feſten Lande einmahl hergeſtellt feyn wird.

Mehrere Franzöfifche Blätter melden, daß die Friedensunterhandlungen mit den Nordamerikanifchen Gefandten, welche feit einiger Zeit zu feften Schienen, wieder neuerdings angefangen werden.

Der Miniſter der Marine und der Kolonien hat den 13. Aug. durch

ein Circular den Präfekten des Seewefens bekannt gemacht, daß die Friedens-Präliminarien zwischen der Franzöfif. Republik und dem Day von Algier von 21. July durch den Br. Thainville zu Algier wirklich find geſchloffen und unterzeichnet worden.

Paris, den 14. Auguſt.

Die Conferenzen, welche hier mit den Abgeordneten der amerikaniſchen Freyſtaaten eröffnet wurden, find für einige Zeit ajournirt. Die Abgeordneten hätten zu eingefchränkte Vollmachten, um einen Tractat abzuschließen, welcher der Republik dieſelben Vortheile verſchafft, die England durch den Tractat von 1794 erhalten hat. Die fränkiſche Republik will lieber gar nicht mit Nordamerika unterhandeln, als die Vortheile ſanctioniren, welche unſern Feinden zugeſtanden worden ſind.

Heute kommt der erſte Conſul von ſeinem Landgute, wohin er vor einigen Tagen gegangen war, in die Stadt zurück. Während ſeines Aufenthaltes zu Malmaifon hat er beſtändig fortgearbeitet. Den 9. dieſes gab er allen Miniſtern Audienz.

Gestern wurde in allen hieſigen katholiſchen Kirchen ein neuntägliches Gebeth eröffnet, um von Gott eine günſtigere Witterung für die Früchte des Landes zu erſehen.

Alle Tage kommen zahlreiche Truppenabtheilungen in Paris an, welche

das Lager bey Amiens bilden sollen. Bey dem Durchmarsche erhalten die Soldaten alle nöthige Montirungs- und Armaturstücke.

General Mürat ist von Amiens zurückgekommen, woselbst er das Lager der Grenadiers und Scharfschützen gemustert hat.

Die consularische Garde wird, wie es heißt, bis auf 5000 Mann vermehrt werden.

Die Regierung betrachtet den Frieden mit dem Kaiser für so sicher, daß sie den Antrag an verschiedene Handelshäuser gemacht hat, eine große Anzahl Schiffsbaumaterialien auf Neutralschiffen in unsere Häfen einzuführen; daß dazu nöthige Geld (19. Mill. Livr.) ist auf die in Deutschland ausgeschriebenen Contributionen angewiesen worden. Von der Feldartillerie sollen 6000 Mann freywillig unter Versprechung ansehnlicher Belohnungen für die Seesdienste angeworben werden. Denn Matrosen giebt es genug; es fehlt aber an Konstablern; daher kommt es, daß bey diesem Kriege unsere Kriegsschiffe so oft den Kürzern zogen, weil sie nählich so schlecht zielten.

Der Kriegsminister hat dem General Gillot, Kommandanten der 4ten militärischen Division, geschrieben, daß es die Absicht des ersten Consuls sey, die Russischen Kriegsgefangenen mit aller möglichster Schonung zu behandeln, und daß der erste Consul die Offiziere dieser Nation einlade, nach Paris zu kommen, und sich dort nach ihrem Gefallen aufzuhalten.

Der Kommissär in Corsika, Casticetti, ehemahls Kommissär bey der Armee von Italien, während des ersten Feldzugs des Generals Buonaparte, kam neuerdings in Paris an.

Morgen reiset General Mürat wieder nach dem Lager bey Amiens ab, dessen Existenz und Gegenstand ein Geheimniß für unsere Politiker ist. Täglich ziehen für dieses Lager bestimmte Truppen hier durch, wo sie die ihnen nöthigen Kleidungs- und Equipirungsstücke erhalten.

Am 16. dieses tritt Buonaparte, der am 16ten August 1769. gebohren ist, in sein 32sten Lebensjahr.

Diese Zeitung wird wöchentlich zweymahl ausgegeben, als Dienstags und Frentags. Sie kostet für hiesige Abnehmer halbjährig 2 fl. 15 tr. Auf der Post 3 fl. Einzeln das Stück 3 tr.